

Vorwort

Die Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e. V. vom 22.–25. März 1994 hatte die »Herrschaftsrepräsentation im ottonischen Sachsen: Texte, Bau- und Bildkunst« zum Thema. Historiker und Kunsthistoriker legten neuere Forschungsergebnisse vor und stellten sie zur Diskussion. Bewußt lag der Schwerpunkt der Tagung einmal auf den ottonischen Kernlanden in Sachsen, zum zweiten auf den Formen und Funktionen der Repräsentation von Herrschaft in der Ottonenzeit. Diese Schwerpunktbildung schloß natürlich die vergleichende Perspektive nicht aus, die in vielen Bereichen erst die Eigenart des ottonischen Sachsen aus kunsthistorischer wie historischer Sicht in Erscheinung treten ließ. Die Diskussionen der allgemein als gelungen empfundenen Tagung zeigten, daß das Thema »Herrschaftsrepräsentation« in der Tat nur im interdisziplinären Zugriff bewältigt werden kann. Da Hagen Keller in seiner Zusammenfassung (in diesem Band S. 431ff.) ausführlich auf die mit diesem Begriff angesprochene Forschungsproblematik eingegangen ist, kann hier auf inhaltliche Hinweise zur Einführung in die Thematik verzichtet werden.

In den Tagungen auf der Reichenau waren auch schon vor der Wiedervereinigung einige Fachkollegen aus den fünf neuen Ländern einbezogen, wann immer sie kommen konnten und durften. Die hier vorgelegten Vorträge und Forschungen lassen aber deutlicher denn je die erfolgreiche Bemühung des Arbeitskreises erkennen, nicht nur interdisziplinär, sondern auch alte und neue Kollegen vereinernd zu wirken – ein kleiner Beitrag zum wieder Zusammenwachsen der durch staatlichen Druck getrennten deutschen Geschichts- und Kunstgeschichtswissenschaft. Dafür gebührt dem Arbeitskreis, allen Mitwirkenden und den staatlichen Stellen, die diese Veranstaltung ermöglichten, besonderer Dank.

Gerd Althoff, Ernst Schubert